

Beschwingt den Stallkleidern entschlüpfen, die Hände waschen. Die Schwalben fliegen hoch, die Spatzen zwitschern vom Dach, ich eile leichtfüssig hinunter zum Haus. Unten beim Bach steht geduldig der Fischreihler, hält nach Beute Ausschau. Im Kellerraum die Überkleider und Stiefel deponieren. Flink die Treppe hoch. Tüchtig Hände und Gesicht waschen mit der wohlduftenden Seife, duschen und Haare waschen. Nun meine Muskeln gezielt stärken. Hanteln stemmen und Liegestützen trainieren, dehnen, tief atmen und entspannen. Geschmeidig trainiert schlüpfe ich in mein leichtes Alltags-Tenu. Kurze Hose mit luftig fröhlichem T-Shirt.

Zurück in der Küche, die vorbereitete Milch aufkochen und köstlich duftenden Kaffee aufbrühen. Hallo guten Morgen meine Kinder! Habt ihr gut geschlafen? Mmh, Birchermüesli! Das feine Müesli mit den aromatischen, frischen Erdbeeren aus dem eigenen Garten lassen sich alle schmecken. Kräftiges Butterbrot dazu, herzhaft wird zugegriffen. Ein fabelhafter Start in den blühenden Tag. Jedem Kind sein Znüni packen und helfen, damit sich jedes rechtzeitig auf den Weg machen kann. Sauber gekleidet, mit orangen Leuchtstreifen und schützenden Velohelmen versehen steigen sie auf ihre Velos. Ich winke ihnen zu und gebe ihnen ein: „Hebed Sorg und macheds guet!“ mit auf den Weg.

Oh, ein frisch geschlüpfter Schwalbenschwanz steigt zaghaft aus dem Gurkenglas, lugt vorsichtig in die Welt hinaus. Welch ein Wunder! Im Korridor sitzt eine blauschimmernde Prachtlibelle an der Wand. Hallo, du zierliches Wesen, bist du auf Besuch?

Die Jüngste meiner Kinder begleitet mich im fröhlichen Tagesablauf. Stets fleissig und interessiert will sie bei allen Tätigkeiten mit dabei sein. Bunte Fragen sprudeln daher, stets wird geplaudert und geplappert. Abwaschen, abtrocknen, staubsaugen und Wäsche zusammenlegen, alles macht ihr Spass. Im Garten ernten wir Salat, Rüeblli, Sellerie, Lauch und Kohl. Dabei finden wir wunderschöne Rüebliraupen. Wir sammeln sie und geben sie mit etwas Kraut in ein Glas zum Beobachten.

Zusammen waschen und rüsten wir, kochen eine leckere Gemüsesuppe und bereiten den knackigen Salat an einer sämigen Sauce zu. Zur bunt gewürfelten Suppe sieden wir herrlich duftende Würstchen. Aus geriebenem Teig, schwarzen Kirschen und saftigen Äpfeln, Rahm und Eiern zaubern wir herrliche Kuchen. Mit frischem Schlagrahm ausgarniert, da läuft der ganzen Familie der Saft im Munde zusammen.

Mit Heisshunger kommen die Kinder zu Hause an. Sie geniessen das einfache, schmackhafte Mittagessen. Als bald geht es neu gestärkt wieder auf den Schulweg. „Hebed Sorg und mached's guet!“ meine begleitenden Worte bekommen sie wieder mit auf ihren langen Weg.

Nach dem Küche aufräumen Telefone erledigen. Mein Amt der Kirchenpflege bringt mir stets eine willkommene, spannende Abwechslung in meinen eh schon farbenfrohen Alltag. Die historische Schlosskirche ist sehr beliebt. Anfragen für Trauungen und Konzerte, Religionsstunden, Sitzungen und Kurse, alles organisieren und koordinieren. Die Tätigkeiten des Messmers und die Probestunden der Organistinnen bei der Planung berücksichtigen. Mir macht das rundum Freude.

Heugabel wie auch Handrechen hole ich von der Wandhalterung. An den steilen Hängen unseres Bauernhofs ist nach wie vor viel Handarbeit angesagt. Das gemähte Gras zetteln und wenden. Einige Blindschleichen begrüßen mich dabei. Nach dem Trocknen das wohl duftende Heu den Hang herunter ziehen und zu grossen Maden anhäufen. Hinter dem ratternden Ladewagen die Wiesen säubern mit dem breiten, schweren Schlepprechen. Kilometerweites Dauertraining, das sind Aktiv-Ferien pur!

Den Kindern richte ich ein verlockendes Zvieri. Restlichen Früchtekuchen und natürlich herrlich duftende Erdbeeren, für jedes ein ganzes Schälchen gefüllt, inklusive einem Tupfen Schlagrahm. Mmh, traumhaft! Nun erklimme ich die Leiter, pflücke die prallen, reifen Kirschen. Dann noch verlesen und abfüllen in Kartonschalen für meine treuen Kunden. Gerne kaufen sie die köstlichen Kirschen bei mir direkt ab Hof. Danach die ersten verführerischen Himbeeren und die rot leuchtenden Johannisbeeren von den Stauden zupfen. Alle waschen und verlesen. Was im Moment zu viel ist wird im Tiefkühler verstaut.

Die grösseren Kinder helfen am Abend tüchtig bei den Arbeiten in Kuh- und Schweinestall. Auch beim Eingrasen für die Kühe sind sie behilflich. Ich bade indessen die Jüngste und hülle sie in das leichte, hellrosa Pyjama. Für das Nachtessen habe ich einen deftigen Wurst-Käse-Salat mit frischen Salat-Gurken und roten, saftigen Tomaten zubereitet. Zusammen mit dem küstigen Bauernbrot ein farbenfroher Genuss für alle Sinne.

Beim Schlafengehen bekommt die Kleine ihre Gute-Nacht-Geschichte vom Kätzchen Pitschi. Nach dem Erzählen beten wir das Nachtgebet: Ich höre ein Glöckchen. Dieses tägliche

Ritual ist ein wunderbarer Übergang zum erholsamen Schlaf. Die Zeit des zu Bette gehen geniessen wir, ich widme mich ganz der Kleinen. „Schlaf guet und träum süess!“ das wünsche ich meinem allerliebsten Nesthäkchen und verlasse leise ihr Schlafgemach.

Die Abendstunden im Garten koste ich in vollen Zügen. Welche Augenweide. Die Schmetterlingswiese, eine bunte Blumenmischung von blauen Kornblumen, pinkfarbenen Schmuckkörbchen weiss-gelben Margriten und Schafgarben. Der purpurrote Sonnenhut dient einer grossen Anzahl prachtvollen Tagpfauenaugen als Nahrungsweide und Tummelfeld. Die bezaubernd gesprenkelten Eidechsen räkeln sich in der sanften Abendsonne.

Neben dieser Pracht pflücke ich die leuchtenden Erdbeeren und die knackigen Buschbohnen. Zum Abschluss mit der Giesskanne die Blumen-, Beeren- und Gemüsebeete tränken. In der Abenddämmerung schwirren die hauseigenen Fledermäuse nach Mücken schnappend durch die Lüfte. Mein Blick erhascht Mutter Reineke, die verstohlen um den Hühnerhof schleicht.

Die grösseren Kinder sind frisch geduscht, stärken sich genüsslich und mit gesundem Appetit, lassen sich das sättigende Nachtessen schmecken. Nachdem ich sie zu Bette begleitet und mit ihnen gebetet habe, ziehe ich mich zurück in die Küche. Die Erdbeeren waschen und rüsten für den nächsten Morgen. Die knackigen Bohnen fädeln, waschen und erwellen. Auf den Dörrer-Gittern auslegen, die gefüllten Siebe auf dem Apparat aufschichten und das Gerät einschalten. Langsam dörren sie nun vor sich hin. Im Winter werden wir die schmackhaften Dörrbohnen geniessen. Noch die Küche aufräumen. Picobello, alles sauber.

Als letzte bin ich an der Reihe, nehme das Badezimmer in Beschlag. Herrlich, von Schweiss und Staub befreien. Die Wäsche im Trockenraum erwartet mich noch, ich kann sie abnehmen, zusammenlegen und versorgen. Nachts, wenn ich selig schlafen werde, dürfen meine Mariechen arbeiten. Von meiner grossen Familie fallen täglich Berge von Wäsche an. Dank dem ausgeklügelten Sortiersystem fällt es mir leicht, um die Waschmaschine zu füllen. Über Nacht setze ich sie in Betrieb, am nächsten Morgen beginnt der Kreislauf von vorne.

Zum Tagesabschluss genieesse ich einen aromatischen Kräutertee, ein selbstgemachtes Joghurt aus Milch der eigenen Kühe, mit frischen Erdbeeren gemischt. Ich lese die Tages-

und Dorfzeitung, bin wieder informiert über das Geschehen in Nah und Fern. Kurz vor zwölf Uhr nachts geht mein kurzweiliger Tag über in die selig ruhige Nacht. Bald werde ich vom Schlaf übermannt, gleite hinüber ins abenteuerliche träumen. Im Traum fliegt er vorbei, mein bunter Schmetterlingstag.